

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk N a g o l d.

N<sup>o</sup> 117.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 6. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Bestellungen

auf den

### „Gesellschafter“

für das IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

#### A m t l i c h e s.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher & Gemeinderäte, betr. die Mobiliar-Feuerversicherung.

Unter dem Eindruck der größeren Brandfälle in Lappach, Gemeinde Enzthal, und in Barth, wo die Brandbeschädigten ihr Mobiliar-Vermögen teils gar nicht, teils nicht genügend versichert hatten und darum in Not geraten sind, werden die Gemeindebehörden angewiesen, die Ortsangehörigen wiederholt zur entsprechenden Versicherung ihres Mobiliar-Vermögens aufzufordern, auf die Säumnigen durch Zwang einzurufen und über das Ergebnis hieher Bericht zu erstatten.

Den 3. Okt. 1892.

N. Oberamt. Vogt, A.-B.

N a g o l d.

#### An die Gemeindebehörden und Mitglieder der örtlichen Bauhau, betr. die Behandlung von Bauangelegenheiten.

Infolge der Wahrnehmung, daß die Bauverfahren im Bezirke nicht immer mit der wünschenswerten Beschleunigung zur Erledigung gebracht werden, steht man sich veranlaßt, in Erinnerung zu bringen, daß nach § 65 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung allen Behörden und Beamten zur besonderen Pflicht gemacht ist, die Erledigung von Bauverfahren möglichst zu beschleunigen.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die Mitglieder der örtlichen Bauhau auf vorstehende Bestimmung urkundlich hinzuweisen und sich selbst hienach zu achten.

Das Oberamt wird die Beachtung gegenwärtigen Erlasses kontrollieren und Säumnisse rügen.

Den 3. Oktober 1892.

N. Oberamt. Vogt, A.-B.

#### Bekanntmachung.

In den Gemeinden Altensteig, Stadt, Ebhausen und Wenden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hienach zu allgemeiner Kenntnis gebracht wird.

N a g o l d, den 4. Oktober 1892.

N. Oberamt. Volkmar, Amtmann.

Bekanntmachung, betreffend die Zusatzbestimmungen zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands, und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunden auf den württembergischen Staats-Eisenbahnen vom 1. Januar 1890.

Mit sofortiger Wirkung erhalten die vorbezeichneten Bestimmungen folgenden Zusatz 5 zu § 41 des Betriebs-Reglements (Beförderung von Hunden):

„Hunde sind im Inneren der Bahnhöfe an der Leine zu führen.“

Die in § 12 Abs. 4 der Dienstverweisung über die Beförderung von Personen, lebenden Tieren u. vom 10. März 1888 enthaltene Vorschrift ist hiedurch

aufgehoben und wird durch die neue Bestimmung ersetzt.

#### Befugung, betreffend Maßnahmen während des Herbstverkehrs.

Im Staatsanzeiger und in einigen Blättern ist folgende Bekanntmachung erlassen worden:

Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird Folgendes bekannt gemacht:

- 1) Die Begleitung von Weinsendungen in Warenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Fahrkarte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform, zu nehmen.
- 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Bodenflächen mit weißer Oelfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich, die zum Versand kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen.
- 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auflieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

> Altensteig, 2. Okt. Gestern Abend hatten wir in unserer Gegend mehrere schwere Gewitter. Das eine entlud sich mit Hagel auf den Markungen Schwandorf, Rohrdorf, Ebhausen, Mindersbach. Die Hagelkörner fielen in bedeutender Größe und hätten 6 Wochen früher großen Schaden verursacht. Auf den Markungen Rohrdorf und Ebhausen war alles weiß, in Ebhausen wurden viele Fenster zertrümmert.

> Altensteig, 4. Okt. Heute feierten Michael Moser und seine Ehefrau Karoline, eine geb. Koh, ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 72 Jahr, die Jubilarin 70 Jahr alt. Leider konnte letztere an diesem für sie so wichtigen Tag das Bett nicht verlassen, weil sie magenleidend ist. Von ihren 12 Kindern leben noch 8 und 84 Enkel sind von diesen vorhanden. — Gestern und heute wird auf dem hies. Bahnhof Rostobst verkauft pro Zentner zu 4  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$  bis 4  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ .

Stuttgart, 30. Sept. Wenn man Jägern Glauben schenken darf, haben wir dieses Jahr einen milden Winter zu erwarten. Man hat beobachtet, daß das Heidekraut in diesem Sommer sehr wenig geblüht hat und soll in diesem Fall der folgende Winter ein milder werden. Böse wird gewiß niemand darüber sein.

Stuttgart, 1. Okt. Eine Versammlung hiesiger Metzger hat gestern Abend den Antrag, beim Gemeinderat die Erlaubnis nachzusuchen, Sonntag mittags die

Bäden 1 Stunde länger offen halten zu dürfen, abgelehnt.

Stuttgart, 3. Okt. Im Saale der Pianofortefabrik Schiedmayer wurde gestern mittag ein neu erfundenes orgelartiges Instrument, das Vokation der Firma Mason und Nisch in Worcester gezeigt. Ein großer Kreis Musiker und Musikverständiger, auch Gewerbetreibender und Industrieller, u. a. Dir. v. Saupp hatten sich dazu eingefunden. Organist Lang spielte das schöne Instrument, das in der That Orgellaut hat, aber Harmonium ist; der Ton wird durch Zungen erzeugt, aber dann durch Windkanäle geleitet, so daß er den Orgelcharakter erhält. Das Vokation hat 2 Manuale, 1 Pedal, 1 Schnelltritt, 17 Register und steht in einem gothischen Gehäuse, wäre also eine schöne Zierde für jede Kirche. Bei Aufführung des Oratoriums „Christus“ von Kiel durch den Neuen Singverein wird das Vokation im Festsaal der Liederhalle mitwirken, da der Liederkreis schon längst den Ankauf eines derartigen Instruments im Auge hat. Die Klangwirkungen sind außerordentlich schön, bald mächtig brausend, bald weich und zart, je nachdem die Register gezogen sind.

Pfieningen, 1. Okt. Vom 14.—24. Septbr. wurden in hiesigem Brachfeld 42,153 Mäuse gefangen und abgeliefert, wovon für jedes Stück 1  $\mathcal{S}$  aus der Gemeindefasse bezahlt wird, somit die Kosten hiesfür 421  $\mathcal{M}$  53  $\mathcal{S}$  betragen.

Ludwigsburg, 1. Okt. Gestern vormittag wurde der wegen Fälschung vom Militärgerichte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte Lieutenant Krapf vom hiesigen Trainbataillon in einem Gefährt unter militärischer Bedeckung ins Zuchthaus abgeliefert. Seine Gläubiger erhalten 20 Prozent ihrer Forderungen.

Heilbronn, 3. Okt. Wie wir vernehmen, hat sich die Kommission der bürgerlichen Kollegien in ihrer vorgestern abgehaltenen Sitzung dahin geeinigt, dem Plenum die Zahlung einer Pension von 2500  $\mathcal{M}$  an den bisherigen Oberbürgermeister Hegelmaier vorzuschlagen.

Kirchberg, 1. Okt. Hier wurde der 60jährige Häusler Reiterberger von seinem Sohne und dessen Frau ermordet.

Brandfall: Den 3. Okt. in Ohmenhausen das Haus des Martin Kaiser. Man vermutet Brandstiftung.

München, 3. Okt. Der Prinzregent spendete für die Notleidenden in Hamburg 5000  $\mathcal{M}$ .

Essen, 3. Okt. In dem Beleidigungsprozeß Baare gegen Fuhangel wurde heute ein durch den Vorsitzenden des Gerichtshofes gemachter Vergleichsvorschlag von beiden Seiten angenommen. Der Prozeß ist damit beendet.

Hamburg, 3. Okt. Amtlich wird gemeldet: Von Samstag auf Sonntag kamen 43 Erkrankungen, 21 Todesfälle vor, davon am 12 und 14, Transporte 32 und 5.

Hamburg, 3. Okt. Von gestern bis heute mittag sind 26 Personen als erkrankt, 9 gestorben gemeldet, davon fallen auf gestern 13, bezw. 9 — In Altona sind vorgestern 10 als erkrankt, 8 gestorben gemeldet. — Der heutige Krankenstand hat sich abermals erheblich gebessert. Nach Ansicht der Aerzte ist die Kraft der Epidemie als gebrochen zu betrachten. Die neuerdings gemeldeten Todesfälle stammen größtenteils aus früheren Erkrankungen her. Die Sterblichkeitsziffer war heute nicht größer, als am Sonntag gewöhnlich. Der allgemeine Verkehr hebt sich bereits wieder.

An einer 34-jährigen Näherin in Zwickau, die kürzlich 30 000 M. geerbt hat, wurde ein Raubmord verübt. Das Geld fehlt, von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Eine recht scharfe Anweisung hat der preussische Unterrichtsminister den Gemeinden zugehen lassen, die Aufbesserung der Besoldungen der Volksschullehrer ihren Mitteln entsprechend zu verfügen. Wo das nicht geschieht, soll eine zwangsweise Durchführung der Vorschrift herbeigeführt werden.

Barum das Schulgesetz fiel. Die „Schles. Volksztg.“ will erfahren haben, daß der Kaiser seinen Entschluß, von dem preussischen Volksschulgesetz Abstand zu nehmen, in Folge einer dringenden Warnung seines Oheims, des Großherzogs von Baden, gefaßt hat. Die gleiche Meldung wurde schon unmittelbar nach dem Scheitern des Volksschulgesetzes verbreitet; wir wiederholen die Angabe nur, weil das genannte Blatt betont, daß sie aus unanfechtbarer Quelle stamme. Daß der Großherzog von Baden ein liberaler Fürst genannt wird, ist eine bekannte Thatsache.

Einen netten Wunsch äußern die „Zittauer Nachrichten“ in einem Artikel über die neue Militärvorlage, an dessen Schluß es wörtlich heißt: „Jenen professionellen Schwarzsehern, die dem deutschen Volk mit ihren Angaben über die Militärvorlage so Angst machen wollen, ist zu wünschen, daß sie samt und sonders die Cholera hole!“

Direktor Franz Krenz hat für die Notleidenden in Hamburg 5000 M. gespendet, eine Gabe, die um so höher anzuschlagen ist, als Herr Direktor Krenz bekanntlich durch den Ausbruch der Epidemie in unserer Stadt gezwungen war, seine Vorstellungen zu unterbrechen und dieselben auch heute noch nicht wieder hat aufnehmen können.

Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser selbst die bevorstehende Reichstagsession zu eröffnen, um die große Bedeutung derselben zum Ausdruck bringen. Der Reichstag wird diesmal auch wieder eine Präsidentenwahl vorzunehmen haben, was ihm durch die wiederholten Vertagungen in den beiden letzten Jahren erspart geblieben ist. An der Wiederwahl des bisherigen Präsidiums ist indessen kaum zu zweifeln.

Berlin, 4. Okt. Oberstlieutenant Willos, der am Samstag früh 7 Uhr 50 Min. von Wien abging, ist heute früh 9 Uhr 35 Min. am Tempelhofer Häuschen als erster angekommen, von frenetischem Jubel seitens der Offiziercorps begrüßt. Sein Pferd ging lahm.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien erfolgt am 11. Oktober mittags; der Monarch verweilt bis zum Abend des 13. im Schönbrunner Lustschloß zu freundschaftlichem Privatbesuch. Besondere Festlichkeiten finden nicht statt, sondern nur eine Jagd. Bei der Ankunft des Kaisers in Wien werden sich ihm auch die deutschen Distanzreiter vorstellen.

Der große Distanzritt Wien-Berlin, an welchem 129 Offiziere der Deutschen und 100 Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee teilnehmen, hat bei günstigem Wetter am Sonnabend früh 6 Uhr zugleich in Wien-Berlin begonnen. Der Abtritt erfolgte in Wien nach Berlin von Floridsdorf aus, in Berlin nach Wien vom Steyerhäuschen in der Tempelhofer Chaussee aus. Das Wetter war günstig, eine große Menschenmenge begrüßte die abreitenden Offiziere mit lauten Hochrufen. Die aus Wien abreitenden Offiziere verteilten sich auch Sonnabend und Sonntag Morgen, in Berlin kommt noch der Montag hinzu, kommen also drei Tage in Betracht. Die Reiter können beliebige Touren einschlagen, gezählt wird die gesamte Zeit vom Abritte vom einem Start bis zur Ankunft am anderen. Die Strecke beträgt 84 deutsche Meilen, die man in längstens 4 1/2 Tag zu überwinden hofft. Dienstag Nachmittag können also die ersten Reiter in Wien resp. Berlin eintreffen. Unter der Bevölkerung der Orte, welche die Distanzreiter voraussichtlich passieren werden, zeigt sich ein lebhaftes Interesse für den Ritt. Auch ein Schnellläufer wird zugleich mit den Reitern die Strecke durchreiten. Es ist dies ein Herr Morello, welcher Sonnabend früh 6 Uhr Berlin verließ, um nach Wien zu laufen. Zahlreiche Wetten sind abgeschlossen. Soweit bisher bekannt, haben zwei deutsche Offiziere den Ritt schon aufgeben müssen: Fehr, von Erlanger, der in elf Stunden 20 Meilen zurückgelegt hatte, weil sein Pferd lahmt, und ein Herr von Recum, der in Calau an Darmenztzündung

und Herzlähmung erkrankt ist. Auf den ersten Offizier waren zahlreiche Wetten abgeschlossen. Unterwegs erkrankt ist auch ein österreichischer Husaren-Offizier von Bolke. Den Reitern haben sich verschiedene Radfahrer angeschlossen.

Peit, 2. Okt. Die asiatische Cholera wurde von der Behörde konstatiert. Bisher erfolgten 18 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

#### Frankreich.

Paris, 3. Okt. Am Samstag kamen hier 29 Cholera-Erkrankungen, 5 Todesfälle vor.

Paris, 3. Okt. In Tarbes brach in einer Knabenschule der Fußboden während einer Preisverteilung. Hunderte von Personen stürzten in die untere Etage hinab, und über 100 derselben wurden verwundet. Fortgesetzt werden Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen.

Aus Paris. Der berühmte französische Gelehrte Professor Ernst Renan, Mitglied der Pariser Akademie, ist Sonntag Morgen in Paris gestorben. — Der Handelsminister Roche hielt auf einem in Saint Etienne ihm zu Ehre gegebenen Fest eine Rede, worin er seine Handelspolitik und besonders den neuen Handelsvertrag mit der Schweiz empfahl, der unter anderen Bedingungen in keinem Falle hätte erlangt werden können.

#### Belgien-Holland.

Brüssel, 3. Okt. Die Feier anlässlich des Todesstages Boulanger's ist fast unbemerkt verlaufen. 10 Franzosen und einige Belgier brachten zahlreiche Kränze. Rochefort hielt die Gedenkrede, alle früheren Boulangeristenführer fehlten.

Havre, 3. Okt. 7000 Liter Petroleum brennen seit gestern im Bassin der Fabrik Demaret. Zwei Arbeiter sind schwer verbrannt, die Lösversuche sind resultatlos.

#### Spanien.

Madrid, 3. Okt. Pater Martin, Spanier, ist zum Jesuitengeneral mit absoluter Mehrheit erwählt. Er ist 50 Jahre alt.

Saragossa, 3. Okt. Infolge des Ausstandes der Metzger ist die Stadt ohne Fleisch. Der Gemeinderat requirierte Militär und kauft das Vieh auf Gemeindefosten auf, um Fleisch zu schaffen.

#### Italien.

Rom, 3. Okt. In Sizilien fanden in den letzten Tagen 600 Verhaftungen statt. Die Regierung hofft durch diese Energie schnell das Räuberwesen auszurotten.

#### England.

London, 3. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern Abend hier ein. Heute begeben sich der Prinz und die Prinzessin zum Besuche der Königin nach Balmoral.

#### Amerika.

Feuersbrunst. Die Tischlerwerkstätten der Singerschen Nähmaschinenfabrik in Elizabeth (Nordamerika) sind abgebrannt. 700 von den 2000 Arbeitern der Fabrik haben in Folge dessen ihre Beschäftigung verloren. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Dtr.

Wie sagt der Lateiner? Beati possidentes. Wer im Besitz, ist im Recht! Nach diesem Satz richtet sich der nordamerikanische Präsidentschaftskandidat Cleveland in seinem kurz berührten Wahlschreiben. Er ist zwar prinzipiell Freihändler, will aber den jetzt vorhandenen Schutzzollbau nicht niederreißen, sondern nur allmählich umbauen. Wäre Cleveland oder einer seiner Parteigenossen vor vier Jahren zum Präsidenten gewählt worden, so wäre der Mac Kinley-Tarif nicht Gesetz geworden und Cleveland hätte wesentlich freier seinem Idealziel, einem gemäßigten Freihandel, zusteuern können. Zwischen damals und jetzt liegt aber eine hartnäckige Thatsache, die Cleveland nicht außer Acht lassen darf: der Mac Kinley-Tarif. Seine Existenz hat eine Summe neuer Interessen in der Union geschaffen, die mit ihm stehen und fallen. Es ist amerikanisches Kapital, amerikanische Arbeit, die in jenen Unternehmungen stecken, welche dem neuen Tarif ihr, allerdings volkswirtschaftlich wenig erfreuliches Dasein verdanken, und weil es amerikanisches Kapital, amerikanische Arbeit ist, verspricht Cleveland, sie zu schonen. Sein Wahlschreiben wirkt im Vergleich zu den Harrison'schen Klageleien erfrischend und beruhigend. Wenn man von seiner Regierung auch nicht eine Proklamation des Freihandels erwarten darf, so wird man doch vor neuerlichen zolltarifischen Beunruhigungen des

internationalen Handelsverkehrs sicher sein. Cleveland verspricht eine allmähliche Reform des Zolltarifs. Wir streben in Deutschland dasselbe an, haben es in den Handelsverträgen schon fast erreicht; wir können uns deswegen auch mit den maßvollen Ideen Clevelands sehr wohl einverstanden erklären.

#### Kleinere Mitteilungen.

Briefe aus der Cholerastadt. In der „Frankf. Ztg.“ ist zu lesen: Vor der Epidemie erhielt die Post in Frankfurt a. M. drei ganze Briefsäcke aus Hamburg; jetzt erhält sie meistens nur einen halben Sack. Hamburger Zeitungen werden von vielen Frankfurter Abonnenten nicht abgeholt oder nicht angenommen. Ganze Säcke davon sollen bereits als Makulatur in den Räumen der Post lagern.

Eine wirksame Cholerakur. Ein Schuhmacher vom Land kam jüngst nach Coblenz, um Leder einzukaufen. Nach alter Gewohnheit trinkt er einen Schoppen und noch einige mehr. Spät abends kommt er in unsagbar jämmerlichem Zustand nach seinem Dorf. Die Folgen seiner Raueierei lassen nicht lange auf sich warten; voll Angst eilt seine Gattin zum Arzt. Dieser verspricht, möglichst rasch zu kommen und verordnet mittlerweile Einreibung des Patienten: nach Verlauf einer Viertelstunde erscheint der Arzt, sieht sich den Patienten an, schüttelt bedenklich sein Haupt und erklärt unseren Schuster für Choleraverdächtig. Der Ortsvorsteher wird herbeigerufen und die Isolierung beschloffen. Da, im kritischen Moment, erwacht Meister Kriemem aus seiner Erstarrung und sieht sich verwundert die Gesellschaft an. Erstaunt hört der Erwachte, daß er krank sei, und als sicheres Zeichen seiner Erkrankung die bereits vollständig blau und schwarz unterlaufene Haut zu betrachten sei. Da tritt die weinende Gattin vor und sagt: „Herr Doktor, die schwarze Hautfarbe ist wohl nur äußerlich, ich habe ihre Vorschrift, die Einreibung betreffend, gründlich bejorgt; leider hatte ich in der Eile nichts Besseres zur Hand und nahm deshalb die — Wuchsbürste . . .“

#### Für Hamburg.

Hilferuf und bange Klagen  
Schallen laut vom fernen Meere.  
Hamburg, Deutschlands Städtezierde,  
Traf des Unglücks düstre Schwere.  
Seine Senje schwingt als Sieger  
Dort der Tod im Hauch der Seuche,  
Der schon Tausende erlegen  
Unter Köcheln und Gefeuche.

In den Hütten und Palästen  
Kann der Jammer sich nicht wenden;  
Kein Erbarmen will sich nahen,  
Trost und Rettung schnell zu spenden.  
Daß die Not des Glends Flamme  
Unbarmherzig weiter schüre,  
Steht das Schredgepenst des Hungers  
Mit dem Winter vor der Thure.

Furcht und Beben bei Gesunden,  
Gram bei denen, die Genasen;  
Herzleid in allen Stuben  
Und Entsetzen auf den Straßen!  
Biele deckt, die jüngst sich freuten  
Noch im Beh'n der Sommerlüfte,  
Ohne Kreuz und Leichensteine  
Jäh die Nacht der Waffengrüfte.

Deutsches Volk! O laß' den Tadel!  
Wäg' nicht Anteil und Verschulden!  
Schau nur, was deine Brüder  
Unter Thränen dort erdulden!  
Laß' bewährte Nächstenliebe  
Und das Mitleid dich erwärmen!  
Lasse Dich vom Unglück rühren,  
Von der Trauer und dem Härmen!

O Aldeutschland, reich' die Hände  
Deiner treuen Stadt im Norden,  
Die so oft in bitterm Leiden  
Andern Helferin geworden!  
Zum Altar des Vaterlandes  
Trage freudig deine Spenden!  
Deutsches Volk, du Volk der Treue,  
Hilf die Not in Hamburg wenden!

Welch merkwürdige amtliche Verordnungen die Cholerafurcht zeitigt, davon wird ein Beispiel aus Diebingen berichtet, woselbst der Freiherr v. Dalwig als wohlbestallter Amtmann einen allgemeinen Kreuz-

zug „sämtlicher Bewohner“ seines Amtes gegen die Fliegen obrigkeitlich angeordnet hat. Das von der Westfälischen Zeitung veröffentlichte denkwürdige Schriftstück lautet wie folgt: „Nachdem festgestellt worden ist, daß durch die Fliegen die Cholera stark verbreitet wird, werden sämtliche Bewohner, besonders die Gast und Schankwirte des diesseitigen Amtsbezirks bei Vermeidung einer Polizeistrafe bis zu 30 M. oder dem entsprechende Gast aufgefordert, dafür zu sorgen, daß nach Möglichkeit die Fliegen z. vertilgt werden. Gast- und Schankwirten wird aufgegeben, in ihren Schanklokalen mehrere Fliegenfässer aufzustellen.“

Dielingen, 1. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung. Frhr. v. Dalwig.

Eine Wunderuhr. Aus Freiburg in Br. wird geschrieben: Dieser Tage wurde von einer Schwarzwälder Uhrenfabrik eine kunstreiche Uhr zum Preise von 16000 M. nach England geliefert. Dieselbe zeigt neun verschiedene Ortszeiten, nämlich Berlin, Petersburg, Greenwich, Madeira, Shanghai, Calcutta, Montreal, San Francisco und Melbourne. Jeden Abend um 8 Uhr lautet ferner ein Glöckner zum Abendgebet, worauf in einer elektrisch erleuchteten Kapelle eine fromme Jungfrau das „Gebet der Jungfrau“ spielt. In der Neujahrsnacht verkünden 2 Trompeter die Jahresweide. Im Mai kommt der Kukul und im Juni die Wachtel. Bei Sonnenaufgang erscheint eine goldene Sonne unter den Klängen von „die Sonn' erwacht“, während in Vollmondszeiten die altbeliebte Weise „Guter Mond, du gehst so stille“ die Herzen und die Steine erweicht. Hahn, Tod, Engel, Greis, Jüngling, Kind und andere übliche Figuren fehlen nicht bei diesem komplizierten Schwarzwälderwerk.

Ein Jahr unschuldig im Zuchthaus! Am 19. Nov. v. J. wurde der Dienstknecht Christian Wallbrunn von Sölliz vom Amberger Schwurgericht wegen versuchten Raubes zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte damals hauptsächlich deshalb, weil der 15 Jahre alte Schusterbube Joseph Neiger angab, der Angekl. hätte ihn in einem Walde auszurauben versucht. Diese Angabe machte er, weil er von seinem Meister wegen zu langen Ausbleibens Schläge befürchtete. Glücklicher Weise ließ das Gewissen dem Lügner keine Ruhe und er gestand, daß alle seine damaligen Angaben falsch waren. Nach der Wiedererfassung des Verfahrens wurde dieser Tage Wallbrunn vom Amberger Schwurgericht freigesprochen.

Remel, 26. Sept. Im Schlaf durch den Tod ereilt wurden in der Nacht zum 25. d. M. die Matrosen Georg Potjiska, Fritz Merkel und Karl Mertins aus Loye. In jener Nacht lagen drei Heulähne am Landungsplatz in Schwarzort. Die drei Matrosen legten sich gemeinschaftlich in der Kajüte eines der Fahrzeuge schlafen, ohne eine Ahnung zu haben, daß das Fahrzeug inzwischen led geworden war. Das Wasser sammelte sich immer mehr und schließlich stieß es von oben in den Kahn, wodurch derselbe sank und die drei schlafenden jungen Burschen ihren plötzlichen Tod fanden.

Der hinkende Bote kommt nach. In Dahomee haben die Franzosen zwar gesiegt aber doch selbst auch schwere Verluste erlitten. Ein inzwischen gefallener Kommandant Faurax schreibt: „Ich weiß nicht, welche Saite in mir vibriert, aber ich habe eine Ahnung, daß ich in diesem Land im Dienst meines teuren Frankreichs sterben muß.“ Kommandant Faurax äußert sich andererseits nicht allzu optimistisch hinsichtlich des Ausgangs der französischen Expedition. „Der Feldzug, den wir unternehmen“, schreibt er, „wird einer der schwierigsten sein; man darf sich in dieser Hinsicht keine Illusion machen. Die Mehrzahl von uns wird nicht zurückkehren und wir können im Hinblick auf unsere Zahl, sowie auf die Schwierigkeiten des Krieges in den tropischen Ländern furchtbaren militärischen Prüfungen ausgesetzt sein.“

Hut ab! Der Moskauer Oberpolizeimeister Blafjowsky hat am 14. September folgenden Tagesbefehl an die ihm unterstellten Polizeibeamten veröffentlicht: „Es wird beständig bemerkt, daß sowohl in Bier- und Schnapsbuden als auch in besseren Kneipen die männlichen Besucher derselben sich herausnehmen, bedeckten Hauptes dazusitzen, wodurch sie eine vollständige Anwesenheit aller Ersucht vor den in diesen Lokalen befindlichen Heiligenbildern an den

Tag legen, und außerdem bei dem neu hinzukommenden Publikum Unzucht erwecken, was wiederum zu Streitigkeiten und zur Störung der öffentlichen Ordnung Anlaß giebt. Um diese dem Anstand der Schicklichkeit widersprechende Gewohnheit aus der Hauptstadt auszurotten, befehle ich den Stadteilaufsichtern, die Inhaber von Trinkanstalten zu verpflichten, in ihren Lokalen an einer allen sichtbaren Stelle eine schriftliche Bekanntmachung des Inhalts anzubringen, daß jeder Gast beim Eintritt seine Kopfbedeckung abzunehmen hat. Ueber die strikte Erfüllung dieser Aufforderung seitens des Publikums hat der Trinkhalleninhaber zu wachen.“

#### Maul- und Klauenseuche. (Eingefendet.)

Da gegenwärtig diese Seuche in erheblichem Umfange herrscht und schon zahlreiche Todesfälle vorgekommen sind, so erlaubt sich Einfender gegenüber der verbreiteten irrigen Ansichten über das Wesen und Ursachen der Bösartigkeit der Seuche einiges mitzuteilen. Der Ansteckungsstoff dieser Seuche ist immer noch nicht definitiv festgestellt. Man fand in d. Geschwären und im Speichel wohl runde und längliche Bakterien. Als spezifischer Ansteckungsstoff haben sich dieselben jedoch noch nicht erwiesen. Die Uebertragung dieses Ansteckungsstoffes geschieht entweder direkt von Tier zu Tier und zwar durch den Speichel und dem Atem, auch durch ungekochte Milch, durch Butter, durch die Exkremente, oder indirekt durch Verunreinigung von Krippen, Stallböden, Wegen und namentlich durch Berionen. Das Gift bleibt mehrere Wochen, selbst Monate außerhalb des Körpers wirksam. Bezüglich der Heftigkeit des Auftretens der Seuche kommt es darauf an, wieviel Ansteckungsstoff auf einmal aufgenommen, in welchem Grade das Gift, und ebenso wie der Körper disponiert ist. Da man weiß, daß die verschiedenen Bakterien, welche unsere Seuchkrankheiten erzeugen, selbst an sich nicht tödlich wirken, sondern die Produkte ihres Stoffwechsels. Die Erzeugung dieser Produkte ist an verschiedene Bedingungen geknüpft und sind es namentlich noch nicht näher gekannte atmosphärische Einflüsse, welche die Grade der Giftigkeit dieser Produkte erzeugen. Dieser Stoff wird auch Virulenz genannt und spricht man deshalb von verschiedenen Graden der Virulenz. Das Virulenz der gegenwärtigen Seuche ist ein besonders starkes, da in der Regel alle Tiere auf einem Gehöft auf einmal und heftig erkranken. Es scheint aber auch, daß die Tiere in gegenwärtiger Jahreszeit für diese Seuche besonders disponiert sind. Auch das gegenwärtig noch in ziemlicher Menge vorhandene Herbstfutter wird den Tieren teilweise in zu großen Mengen verabreicht und erzeugt vielfach Verdauungsstörungen, namentlich weil es auch zu nah am Boden abgemäht und hiedurch viel Erde mit verfüttert wird. Weniger nah auf dem Boden abgemäht, wird gewiß auch das Mißtrauen gegen den Kunstdünger nehmen. Denn nur dadurch, daß Erde mit verfüttert wird, kann auch der Kunstdünger schädlich wirken, in den Pflanzen jedoch nicht mehr. Gegen die Heftigkeit des Ansteckungsstoffes der Seuche hat der Mensch wenig Macht, aber seine Tiere in einem guten Gesundheitszustand zu erhalten, ist beim Auftreten solcher Seuchen erste Bedingung. Es ist namentlich dafür zu sorgen, daß die Verdauungswege in normalem Zustande erhalten werden und ist namentlich darauf zu achten, daß eine Ueberfütterung nicht stattfindet. Denn auf vorher geschwächte Organe zieht sich der Krankheitsstoff mit Vorliebe hin und wenn es wichtige Lebensorgane betrifft, so ist es immer um das Leben des Tiers geschehen. Die bis jetzt vorgenommenen Sektionen ergaben bei starker Anfüllung des Magens und der Gedärme eine Entzündung dieser Organe und teilweise auch eine Blutüberfüllung der Lunge. Letzteres namentlich bei Kühen, welche zur Arbeit benützt wurden. Darum sollten Arbeitstiere jetzt nicht so sehr angestrengt werden, weil sonst die Lunge geschwächt wird und die Krankheit sich hier zu stark lokalisieren könnte. Wenn die Krankheit sich da lokalisiert, wo sie hingehört, nämlich auf die Schleimhaut des Mauls und in die Klauenpalte, so ist keine Gefahr vorhanden und wenn dieselbe hier noch so stark auftritt. In der Reconvaleszenz ist auch hier die Ueberfütterung zu vermeiden. Die Behandlung besteht, wenn die Tiere stark fiebern oder an Verstopfung leiden, in Verabreichung von Glaubersalz mit etwas Salpeter, in Mehl- oder

Kleientränken oder in Weinsamenfleisch. Ausprägungen des Mauls von säuerlichen Maulwässern, aus Essig mit Zusatz von Honig und Wasser. Die Klauen sind mit einer Abkochung von Eichenrinde mit Zusatz von Alaun oder mit 1% Eucalyptuswasser zu waschen. Man hält die Kranken in reinen, mäßig warmen Stallungen (Luftzug ist zu vermeiden), legt ihnen leicht verdauliches, weiches Futter, gekochte Rüben oder Agerfesen, welches zartes Seinfutter vor und falls sie auch diese Nahrungsmittel nicht aufzunehmen, können angesäuerte Kleientränken oder frische Malztraber und dergleichen verfüttert werden. Auch kalte Wickelungen um den Leib werden gleich Anfangs bei hochgradigen Fiebern gemacht und täglich einigemal erneuert. Homöopathisch kann das vielfach gegen diese Seuche erprobte Schutz- und Heilmittel von der Apotheke des Hofrat Mayer in Cannstatt empfohlen werden, ebenso das von demselben gefertigte, unter dem Namen „Tierschutz“ allgemein bewährte Schutz- und Heilmittel. Die bislang angewandten polizeilichen Maßregeln sind insbesondere bei bössartigem Auftreten von zweifelhafter Wirkung. In Ortsstaaten, in welchen die Seuche schon in größerer Ausbreitung herrscht, sollte Ortsperre verfügt und sämtliche Tiere eingesperrt werden. Hiedurch würden alle Tiere eines Orts vollends zugleich erkranken und könnte alsdann die Sperre nach Verfluß von 3 Wochen wieder aufgehoben werden. Ist die Seuche nur in einigen Gehöften ausgebrochen, so sollte wenigstens in diesen Ställen sämtliche Tiere eingesperrt und die Hausgenossen angewiesen werden, daß sie sich bis zur Aufhebung der Gehöftsperrre so wenig als möglich außerhalb ihres Gehöfts aufhalten, in allen Fällen aber sich der Bekleidung, namentlich der Fußbekleidung, welche in den verseuchten Ställen getragen wird, nicht auch außerhalb des Gehöfts zu bedienen. Auch die Herbeischaffung des Trinkwassers für die Tiere sollte mit größter Vorsicht geschehen, namentlich sollten nur gut gereinigte Kübel außerhalb des Gehöfts benützt und die bei den Kranken Tieren benützten Kübel sollten nicht zu gemeinschaftlichen Brunnen gebracht werden. Das Trinken an öffentlichen Brunnen wäre von der Ortsbehörde zu verbieten, wenigstens an den Brunnen, an welchen seuchekranke Tiere aus der Nachbarschaft vorher getränkt wurden.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 1. Okt. Preise auf dem Wochenmarkt. 1 Pfd. süße Butter 1 M. 10 J bis 1 M. 20 J, 1 Pfd. saure Butter 1 M. bis 1 M. 10 J, 1 Pfd. Rindschmalz 1 M. 30 J, 1 Pfd. Schweinschmalz 70 J, 1 Pfd. Milch 16 J, 10 frische Eier 65 J, 10 Kalkstein 60 J, 2 Pfd. Weißbrot 28 J, 1 Pfd. Halbweißbrot 26 J, 1 Pfd. Haarbrot 22 J, 1 Paar Weiden wiegen 80-120 Gr., 1 Pfd. Mehl Nr. 0 22 J, Nr. 1 20 J, 1 Pfd. Kartoffel 3 J, 1 Pfd. Erbsen 17 J, 1 Pfd. Linsen 28 J, 1 Pfd. Bohnen 17 J, 1 Pfd. Ochsenfleisch 70 J, 1 Pfd. Rindfleisch 60 J, 1 Pfd. Schweinefleisch 70 J, 1 Pfd. Kalbfleisch 65 J, 1 Pfd. Hammelfleisch 60 J, 1 Gang 4 M. 50 J, 1 Ente 2 M. 50 J, 1 Huhn 1 M. 50 J, 1 Taube 45 J, 1 Jtr. neue Kartoffel 2 M. bis 2 M. 80 J, 1 Jtr. Weißstorn 8 M. 50 J, 1 Jtr. Weizen 10 M., 1 Jtr. Haber 7 M. 40 J bis 7 M. 80 J, 1 Jtr. Gerste 9 M. 50 bis 10 M., 1 Nm. Buchenholz 13 M., 1 Nm. Tannenholz 10 M. Preise in der Markthalle: 1 Pfd. Rindfleisch 55 J, 1 Pfd. Schweinefleisch 65 J, 1 Pfd. Kalbfleisch 64 J, Hammelfleisch 50 J.

Die Traubeneinfuhr aus Italien nimmt einen sehr lebhaften Fortgang. Man zählt hier franco Bahnhof 23 1/2 M für den Doppelzentner Trauben aus Apulien. Der hl. Wein aus diesen Trauben berechnet sich mit allen Unkosten auf gegen 50 M.

Stuttgart, 3. Okt. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen ajima Ia. M. 19.25, rumän. M. 18 bis M. 18.50, bayer. M. 18.75 bis M. 19, Da Plata M. 18.75, Redwinter M. 19, Gerste, bayer. M. 18 bis M. 18.50, Meier M. 18.50, fränk. M. 18.40, Haber, prima alt M. 15.10 bis M. 15.20.

Stuttgart, 3. Okt. Mehlpreise pr. 100 Kilogr.: Suppenriesel: M. 31, Mehl Nr. 0: M. 39.50 bis M. 31, Nr. 1: M. 28.50 bis M. 29.50, Nr. 2: M. 27.50 bis M. 28, Nr. 3: M. 25.50 bis M. 26, Nr. 4: M. 22.50 bis M. 23.50. Meie mit Saft M. 9 je nach Qualität.

Rostockmarkt: 3000 Jtr., würt. Preis 6 M. 30 J, bis 6 M. 60 J, auswärtiges 5 M. 40 J, bis 5 M. 80 J per Zentner.

In Degerloch und Gablenberg wird neuer Wein mit über 200 M. per Eimer bezahlt.

Großbottwar, 30. Sept. Heute wurde der erste Kauf, der Eimer zu 140 M. abgeschlossen.

Lauffen a. N., 2. Okt. Ein Kauf Schwarzriesling zu 200 M. abgeschlossen.

Hohenheim, 29. Sept. Es sind hier mehrere Weinfässer zum Preise von 175-185 M. abgeschlossen.

Hessigheim, 30. Sept. Gestern wurden stäube hier und zwar 12 Eimer an Stuttgarter Käufer per 3 Hekt. zu 180 M. abgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei



**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**Eichen-, Stamm- und Nadelholz-Brennholz-Verkauf.**

Revier Hoffstett.  
Samstag den 8. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Rehmühle aus H. Bergwald, 4 Tropfen, 12 Hühnerbach, 15 oberer Stungberg, 52 Jaugberg, 71 Probsthalde: 22 Stück Eichen mit 9,61 Fm. und Scheidholz der Gut Rehmühle 14 Rm. Nadelholzschleiter und Prügel, 72 Rm. die Anbruch und 86 Rm. Tannentinde.

**R. Revieramt.**  
Rev. Assistent G. S. B.

**Gültlingen.**

**Wegbau-Akkord.**

Die Herstellung eines Weges im Gemeinwald Harbt, unweit des Eisenbahnhaltes Thalühle, soll im Wege schriftlichen Angebots im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden. Ueberschlag für Zubereitung der Baustelle, Terrassen, Planie, Pflanzungspflaster, Sicherheitssteine, Fellenpfeiler, Ausweichstellen, Anläufer, Stellen von Vortagen und Insgeheim im ganzen 4000 M. Ueberschlag und Bedingungen können in hiesigem Rathaus eingesehen werden.

Die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Angebot auf den Harbtweg“ und im übrigen den allgemeinen Bestimmungen für die Verdingung von Bauarbeiten bei Straßen- und Brückenbauten entsprechend, bis

Dienstag den 11. Okt. 1892, vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, portofrei beim Schultheißenamt einzureichen. Ueber den Zuschlag wird sofort entschieden.

Den 30. Sept. 1892.  
**Schultheißenamt:**  
Wurst.

Bei der Gemeindepflege  
Rohrdorf liegen  
**400 Mark**  
gegen gef. Sicherheit zum Ausleihen parat zu 4 1/2 %  
**Gemeindepflege.**  
Kilbinger.

**Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.**  
Allein echt bereitet und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Das Klischee, Praktische und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosttranks (Most).  
Einfache Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.  
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Liter = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 2.50.

Niederlage in Nagold bei  
**Heh. Gauss.**

**Bekanntmachung.**

Nach Mitteilung des R. Oberamts Rottenburg wird der auf **Montag den 17. Oktober d. Js.** fallende

**Bieh-Markt**

in **Ergenzingen** wegen der dort herrschenden Klauenseuche nicht abgehalten. Wohl aber findet der mit dem Viehmarkt verbundene Krämermarkt statt.  
Nagold, den 4. Oktober 1892.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

R. Gerichtsnotariat Nagold.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verfloffenen Monat September ds. Js. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

- |   |                  |
|---|------------------|
| <b>Nagold:</b> Kenz, Christian, Zimmermann. . . . .               | Eventualteilung. |
| Breyer, Karl, Tagelöhner. . . . .                                 | Eventualteilung. |
| <b>Gmüngen:</b> Brenner, Johs., Maurers Eheleute. . . . .         | Vermög.-Abfg.    |
| <b>Gültlingen:</b> Müller, Joh. Georg, Bauer, Joh. Gg. S. . . . . | Realteilung.     |
| Erbele, Anna Maria, ledig. . . . .                                | Realteilung.     |
| <b>Oberthalheim:</b> Klink, Philipp, Maurers Witwe. . . . .       | Realteilung.     |
| <b>Pfrondorf:</b> Braun, Simon, Amtsdieners Frau. . . . .         | Eventualteilung. |
| <b>Rohrdorf:</b> Salmann, Joh. Georg, Schmid. . . . .             | Realteilung.     |
| Gaß, Tobias, Gemeinderats Frau. . . . .                           | Realteilung.     |
| Braun, Gottlob, Holzhauer. . . . .                                | Realteilung.     |
| <b>Enz:</b> Nestle, Johann Jakob, Maurer. . . . .                 | Vermög.-Ueberg.  |
| <b>Wildberg:</b> Riedel, Georg, Apotheker. . . . .                | Eventualteilung. |
| Dieterle, Christian Friedrich, Schäfers Ehef. . . . .             | Vermög.-Abfg.    |

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **8 Tagen** bei den betr. Schultheißenämtern zur Berücksichtigung anzumelden.  
Den 4. Okt. 1892. R. Gerichtsnotariat: Herrgott.

**Die Oberamtskassette Nagold**

hat fortwährend **Gelder** zu billigem Zinsfuß

**auszuleihen.**

Den 4. Oktober 1892.

Der Kassier: Stadtschalttheiß Brodbeck.

**Gewerbe-Verein.**

Samstag den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet eine öffentliche Ausschussung des Gewerbe-Vereins im „Ochsen“ in Rohrdorf statt, wozu die verehrl. Mitglieder des Vereins freundl. eingeladen sind vom **Vorstand.**

**Cement - Röhren**

**Pferde-, Vieh-, Schweins- & Bruienträge, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, Boden-Plättchen sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art empfohlen**  
Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart.

Nagold.

**Magd-Gesuch.**

Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, das schon gedient hat, findet bei einer Beamtenfamilie bis Martini Stelle.  
Näheres zu erfragen bei Seifensieder Müllers Witwe.

Nagold.

Ein heizbares Zimmer mit Holzplatz hat sofort oder auf Martini **zu vermieten** — wer? sagt die Redaktion.

Nagold.

**Einen Mehltrug**

mit 4 Fächern, sowie 1 Trichterwaage verkauft — wer? sagt die Red.

Waldorf.

**Tafel-Obst**

Sehr schönes  
in verschiedenen Sorten ist zu haben bei **Bihler,** Oberamtsbairnwart.

Nagold.

Von einem nächster Tage eintreffenden Waggon

**Ia. Nuss-Kohlen,**

sowie 1 Waggon

**Ia. Gas-Coaks**

kann ich noch beliebige Quantitäten abgeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.

**Karl Rapp.**

Nagold.

**Neuen Wein**

kann von heute ab abgeben **J. Harr, Küfer.**

**Ehhausen.**

**Schuhlager-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Schuhwaren-Lager in bekannt guter, starker Ware und macht darauf aufmerksam, daß er wieder eine große Auswahl

**Silzschuhe und Stiefel**

zu billigen Preisen hat. **G. Schütte,** Schuhmacher bei der Kirche.

Für die

**Abgebrannten in Warth**

sind weiter eingegangen:  
Durch Hr. Pfarrer Fr. Heib, Redakteur des Ev. Sonntagsblattes in Stuttgart 60 M., durch Hr. Pfr. Kaufher in Göttingen 16 M. 34 S., durch Hr. C. W. Lutz, Ertrag eines Konzerts in Altensteig 94 M., Hr. Oberamts-tierarzt Wallraff in Nagold 2 M., durch Hr. Pfr. Berner in Rothfelden 4 M., durch Hr. Pfr. Hummel in Weiskach 18 M., durch Hr. Pfr. Falch in Stuttgart 10 M., durch Hr. Fr. Schrempf, Redakteur der Reichspost in Stuttgart 66 M., Hr. Schädelin, Postverwalter in Altensteig 3 M., R. R. einem Mitführenden des Bezirks 2 M.  
Gertzlichen Dank allen Gebern!

Nagold.

**Billigen**

**Backsteinkäse**

bei **Karl Rapp.**

Nagold.

Eine größere Partie ganz neue und ältere



**Fässer,**

von **50—500 Lit.** haltend, hat zu verkaufen **Harr zur Traube.**

Nagold.

**Feines helles Vaihinger Lager-Bier**

in Flaschen  
liefert in jedem beliebigen Quantum **Ph. Kraus.**

Nagold.

Ich bin beauftragt, gegen doppelte Pfandsicherheit zu 4 1/2 % Zins

**2000 Mark**

in einem oder mehr Posten auszuleihen **W. Knodel, Uhrmacher.**

Nagold.

2 kleinere **Regulieröfen** verkauft wegen Entbehrlichkeit billig **Eugen Schiler.**

Nagold.

**Cigarren**

für Wirte und Private empfiehlt **Karl Rapp.**

**Unterjettingen.**

**100 Stück Drahtanlage-Stangen**

werden zu kaufen gesucht, deren Gehalt mitgeteilt wird von dem Käufer **Schiffw. Riethammer.**

**Gestorben:**

Den 4. Okt.: Ehe G. Lisse, Kind des Joh. Mart. Stahl, z. deutschen Kaiser, 2 Monat 14 Tag alt. Beerdigung den 6. Okt., vorm. 9 Uhr.

